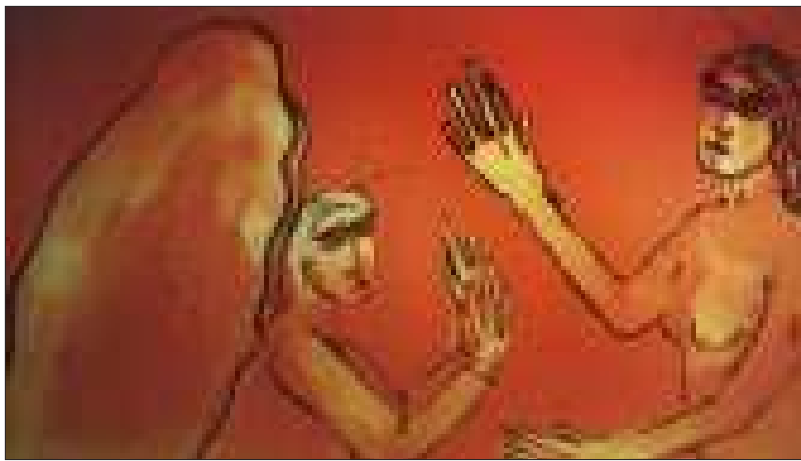




„Ave Maris Stella“, Überfangglas, 2008, Geburtshaus Papst Benedikt in Marktl. – F.: Asenkerschbaumer



„Annunciation“, Überfangglas geätzt, emailbemalt, 2008. Die Verkündigungsszene ist in Privatbesitz in Passau. – Foto: Asenkerschbaumer



„Engel über Frauenau“, Überfangglas, geätzt, 2005, ist ein Ausstellungsbild. – F.: Atelier Angus

## „Ich muss die Hand am Glas haben“

Zuhause in Bath, Frauenau und Graz: Mark Angus sieht seine Glaskunst als Wegweiser zu Gott

Der Zufall hat das Leben von Mark Angus bestimmt. Der Glaskünstler schmunzelt, wenn er daran denkt. Denn der Engländer hat rein zufällig seine Liebe zum Glas entdeckt, weil ihn in Canterbury der tägliche Weg ins Büro an der berühmten Kathedrale vorbei führte. Da hatte er sein Studium an der Polytechnischen Hochschule in Bristol hinter sich und war sechs Jahre als staatlicher Gebäudegutachter unterwegs.

Die Glasfenster in Canterbury faszinierten ihn – und er wusste: Ich will meinen Beruf wechseln. „Es war ein Saulus-Paulus-Erlebnis“, sagt er heute. Mit 26 Jahren schlug er einen neuen Weg ein, begann er sein zweites Studium, das der architektonischen Glasgestaltung von 1976 bis 1978 an der Swansea School of Art in Wales.

Mark Angus beschäftigte sich im Studium mit der Glasgestaltung vom 11. Jahrhundert bis heute. Dabei interessierten ihn die menschliche Figur, die Thematik von Reise und Übergang und besonders der architektonische Raum. Als er die Hochschule verließ, hatte er seine erste, sehr erfolgreiche Ausstellung in seinem Geburtsort Bath. „Die Architekten kamen – die Ausstellung bescherte mir drei kirchliche Aufträge“, sagt Mark Angus. 1978 eröffnete er eine Werkstatt in Bath und war dort bis 1999 als freischaffender Glasgestalter tätig. Sein allererster Auftrag war die Kirche St. Stephen in Bath, wo er ein großes Ostfenster gestaltete. „Ich bekam eine so gute Reputation, dass ich sofort einen Namen in der Glasszene hatte“, erinnert er sich an die glückhafte Zeit.

Ein Zufall war es wiederum, der Mark Angus gleich nach dem Stu-

dium nach Deutschland führte. Er erhielt ein Reisestipendium in das Ruhrgebiet und traf die bedeutendsten Glasmaler der Nachkriegszeit: Ludwig Schaffrath, Johannes Schreiter und Georg Meistermann, die bedeutende Kirchenfenster hervorbrachten.

### Höhepunkt seiner Arbeit sind Kirchenfenster

Was war der größte Unterschied zwischen den Glasmalereiszenen in Deutschland und in Großbritannien? „In Großbritannien wollte man die Fenster so herstellen, wie sie einmal waren. In Deutschland wollte man nach dem Krieg vorwärts schauen, neue Kirchen und neue Kunst haben. Das war eine große Inspiration für die britischen Künstler. Ich war einer davon.“ Auch fiel ihm auf, dass man in Deutschland eine große Trennung zwischen künstlerischen Entwurf und ausführendem Handwerk machte, während im Königreich der Glaskünstler alles macht – vom Entwurf bis zu kompletten Fertigstellung. Mark Angus liebt den sinnlichen Umgang mit dem Werkstoff. „Ich muss stets die Hand am Glas haben“, sagt er.

Wiederum ein Zufall führte ihn nach Frauenau. Die Künstlerin Ursula Huth aus Stuttgart hat eines seiner Workshops in Bath erlebt und Katharina Eisch, Vereinsvorsitzende und Koordinatorin von Bild-Werk Frauenau, grenzüberschreitendes und internationales Forum für Glas in Verbindung mit anderen Künsten, animiert, den Engländer in das Bild-

Werk als Kursleiter einzuladen. Heute ist er mit Katharina Eisch verheiratet, lebt in Frauenau, Bath und Graz, wo seine Frau eine Professur am Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie innehat.

Das Pendeln zwischen den Ländern und zwischen den Lebensstandorten gefällt ihm, inspiriert ihn. Er sieht sich als permanent Lernenden („deshalb arbeite ich auch gerne im Bild-Werk mit anderen Künstlern“) und Wachsenden. Als Höhepunkt seiner Arbeit sieht er Kirchenfenster. „Das tue ich mit Inbrunst und Liebe. Das kann ich am besten“, sagt er.

Mark Angus ist kein selbstverliebter Künstler, er sieht sich als Diener der Menschen, die in die Kirche gehen und auch als Diener der Architektur – und nicht zuletzt als Diener der Bibel. „Ich will die Geschichten der Bibel in meinen Fenstern erzählen, will die Bedeutung und Vieldeutigkeit dieser Geschichten dem Betrachter nahebringen.“ Er weiß, dass es immer einen Dialog zwischen der Kunst und den Kirchenbesuchern gibt – und natürlich auch zwischen ihm und den kirchlichen Auftraggebern. „Ich arbeite gerne für die Kirche, denn sie lässt Ambivalenzen zu“, weiß er aus seiner Erfahrung.

Die Wertschätzung, die ihm als Künstler entgegengebracht wird, lässt sich an der Vielzahl seiner Aufträge erkennen. Er hat überwiegend Kirchen in England, in Schottland und in Irland gestaltet. Auch in unserer Region gibt es Glasfenster von Mark Angus zum Beispiel in der Kirche in Breitenberg und das Fensterbild „Ave Maris Stella“ im Geburtshaus Papst Benedikts XVI. in Marktl. Auch im Glasmuseum Frauenau hat er

nicht nur ein Glasfenster gestaltet, sondern darüber hinaus mit G. Jo Hruschka das Foyer entworfen. Seit 1979 hat er über 300 Auftragsarbeiten in öffentlichen Gebäuden ausgeführt.

Unzählig sind seine Ausstellungen; als Beispiele seien die in Ostbayern genannt wie z. B. die aktuelle Schau in den Kuns(t)räumen in Bayerisch Eisenstein, frühere Schauen im Domschatz- und Diözesanmuseum, in Spectrum Kirche, im Dominikaner Kreuzgang Regensburg und immer wieder in Frauenau: in der Glashütte, im Glasmuseum und im Eisch-Atelier.

### Spannungsfeld zwischen Raum und Figur

Was er besonders an seinem Schwiegervater Erwin Eisch schätzt, ist die Kraft, die er in die Gründung der Internationalen Studioglasbewegung gesteckt hat. „Und dass er Künstler wie mich immer wieder ermutigt, offen und frei zu sein für alles Neue und Kühne, immer etwas auszuprobieren und weiterzugehen.“ Ja, es wundert nicht, dass Mark Angus und Erwin Eisch eine besondere Verbindung zueinander haben! Mark Angus hat auch erkannt: „Erwin Eisch hat alle in seine Sphäre gezogen. Er beeinflusst die Welt, in der er lebt. Frauenau wäre ganz anders ohne ihn.“

Glas, Farbe und Licht bestimmen die Kompositionen von Mark Angus. In seinen Arbeiten geht es um das Spannungsfeld zwischen Abstraktion und figurativem Ausdruck, aber auch darum, in einem



Mark Angus in seinem Atelier bei der Arbeit an dem Fenster für die Baptist-Kirche in Perth, Schottland, 2013. – Foto: Atelier Angus

gebauten Raum Geschichten zu erzählen. Seine Figuren erzählen von den Grenzbereichen der Existenz, aber auch von der Verunsicherung in einer modernen Gesellschaft und von der Ich-Bezogenheit des gegenwärtigen Menschen. Transformation, Veränderung ist ein wichtiges Thema für Mark Angus. Veränderung ist für einen Künstler täglich Brot. Vielleicht liebt er sie auch deshalb, weil er – mit einem Fuß im Vereinigten Königreich und mit dem anderen auf dem europäischen Festland – sich selbst dadurch stets verändert und

inspiriert.

Edith Rabenstein

► Lesen Sie auf Seite 1 die Gedanken von Mark Angus zu dem Weihnachtsbild, das er geschaffen hat.  
► Bis 12. April 2015, Sonderausstellung: Mark Angus „Der Sprung – Malerei in Glas und auf Papier“, in den Kuns(t)räumen in Bayerisch Eisenstein, geöffnet Mi.– bis So. von 11.30 bis 17.30 Uhr; auch am 29. und 30. Dezember.  
► Literaturhinweis: Mark Angus. 47 Seiten, Klinger-Verlag, 10 Euro.

### KULTUR IN KÜRZE

#### Bleibt erhalten: Älteste jüdische Bibliothek

Die Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) mit ihren 50 000 Bänden bleibt erhalten. Es handelt sich um die älteste jüdische Bibliothek im deutschsprachigen Raum, wie die jüdische Schweizer Wochenzeitung „tachel“ (Dienstag) berichtet. Eine Spendenaktion habe das nötige Geld zusammengebracht. Ursprünglich wollte die Gemeinde die Bibliothek demnach im Frühjahr 2014 aus Spargründen schließen. – kna

#### Festliches Konzert in Waldkirchen

Beim traditionellen festlichen Jahresabschlusskonzert in der Stadtpfarrkirche Waldkirchen treten am kommenden Sonntag Oliver Lakota (Trompete) und Barbara Schmelz (Orgel) auf. Auf dem Programm steht Barockmusik u. a. von Bach, Händel und Clarke. Beginn: 19. 30 Uhr. Karten bei allen Geschäftsstellen der PNP. – ra

#### Yasmina Reza schreibt Stück für Schaubühne

Die weltweit erfolgreiche französische Dramatikerin und Romanautorin Yasmina Reza arbeitet an einem Stück für die Berliner Schaubühne. Sie habe schon seit längerem für deren Regisseur und künstlerischen Leiter Thomas Ostermeier schreiben wollen, zitierte das Theater die Autorin in einer Mitteilung am Dienstag. Das Stück „Bella Figura“ soll im Mai 2015 uraufgeführt werden. – dpa

## Die Wunde seiner Kindheit

Eine Autobiografie als Selbsttherapie: Hape Kerkeling beschreibt sein Lebenstrauma



Erzählt seine menschliche Tragödie: Hape Kerkeling. – Foto: dpa

Wer heute um die 40 ist, hat seine Kindheit mit dem albernem Rotzschopf „Hannilein“ geteilt, später schallend über die Persiflage auf Königin Beatrix gelacht und zuletzt mit dem föhngewellten Lokaljournalisten Horst Schlämmer um die Wette gegrunzt. Sämtliche Rollen, in die Hape Kerkeling in den vergangenen 30 Jahren geschlüpft ist, füllte sein vorlauter Humor bis zum Anschlag aus. Kerkeling servierte ein Entertainment, das die Nation zum Brüllen komisch fand. 2006 landete er mit seiner Wandergeschichte über den Jakobsweg einen Überraschungserfolg, ihr Titel „Ich bin dann mal weg“ hielt sogar Einzug in unseren Sprachgebrauch.

Jetzt, mit 50, schiebt Hape Kerkeling dem millionenfach verkauften Bestseller über die Überwindung persönlicher Grenzen seine Autobiografie hinterher. Wer darin jedoch die anekdotenreiche Genese vom fröhlichen Ruhrpott-Kind zum glamourösen Fernsehunterhalter vermutet, irrt. „Der Junge muss an die frische Luft“ ist kein launig-rustikaler Schenkelklopfer, sondern die Geschichte einer menschlichen Tragödie, die den Leser sprachlos macht.

Das Buch handelt vom Lebenstrauma Hape Kerkelings, das der Komiker sich Seite für Seite von der Seele schreibt: Ein Sommerabend 1973. Hape ist acht Jahre alt und mit seiner Mutter allein da-

heim. Sie erlaubt ihrem Sohn, heute so lange fernzusehen wie er will. Statt in sein Kinderzimmer schlüpft Hape nach Sendeschluss zu seiner Mama ins Bett – und entdeckt erst im Morgengrauen das verschmierte Glas Holundersaft, worin sie die Überdosis Schlaftabletten aufgelöst hat.

Der Selbstmord der Mutter und die Ohnmacht des Kindes gegenüber diesem Tod begleiten Hape Kerkeling fortan durchs Leben und es grenzt an ein Wunder, dass er an der Tragödie nicht zerbrochen ist. In seiner Autobiografie macht Kerkeling die Wunde seiner Kindheit nun erstmals öffentlich – zunächst in quasseligem Plauderton, später unaufgekratzt und ohne Bombast.

Obwohl der Vergleich nahe liegt, hat Kerkelings Lebensgeschichte nichts mit dem Klischee vom traurigen Clown gemein. Vielmehr zwang ihn die Depression der Mutter ins Handwerk des Komikers. Weil er mit seinen Pointen ihr Leben retten wollte. Ein kindlicher Versuch, der leider missglückte. Viele andere Menschen indes hat Hape Kerkeling 30 Jahre lang zum Lachen gebracht und ihre Probleme für kurze Momente vergessen gemacht. Sein berührendes Buch läutet nun den Anfang vom Ende des Entertainers Kerkeling ein: Er beendet, so hat er es kürzlich verkündet, seine Karriere im Showgeschäft.

Alexandra von Poschinger

Hape Kerkeling: „Der Junge muss an die frische Luft – Meine Kindheit und ich“, 320 Seiten, Piper, 19,99 Euro.

## Gefühl und Engagement

Sängerin Annie Lennox wird 60 Jahre alt



Prägte das Lebensgefühl einer Epoche: Annie Lennox. – Foto: dpa

Annie Lennox war nicht nur das Gesicht der 80er Jahre. Irgendwie war die Schottin mit dem wasserstoffblonden Kurzhaarschnitt auch Stimme und Frisur der 80er Jahre. Als Sängerin der Eurythmics wurde sie zwar nie zum ganz großen Superstar – aber sie prägte mit ihrer Musik und ihren Auftritten das Lebensgefühl einer Epoche mit. Am ersten Weihnachtsfeiertag wird die Musikerin mit dem androgynen Äußeren 60 Jahre alt.

In ihrer großen Zeit stand Annie Lennox für Hits wie „Thorn In My Side“ oder „Sweet Dreams (Are Made Of This)“ – die einstigen Top-Ten-Songs sind inzwischen Evergreens. Nach der Trennung von ihrem Lebensgefährten und Gesangspartner Dave Stewart startete Lennox eine erfolgreiche Solokarriere.

Sie gehört zu den Musikerinnen, die es nicht nötig haben, alte Lieder wieder aufzulegen. Erst vor kurzem veröffentlichte sie ihr neu-

es Album „Nostalgia“ mit einer Auswahl von Jazz-Titeln. Im Jahr 2004 räumte die Schottin den Oscar ab – für ihren Filmsong „Into The West“, der den Teil der Herrder-Ringe-Saga „Die Rückkehr des Königs“ untermalte.

Lennox' emotionsgeladener Liveauftritt im weißen langen Abendkleid bei der Oscar-Verleihung in Hollywood wurde berühmt – jedoch will die Mutter zweier erwachsener Töchter nicht so ganz in das Bild des stromlinienförmigen Showbiz passen. Privat gibt sich die Musikerin gern weniger präntentös. Annie Lennox ist eine jener Künstlerinnen, die sich im Laufe ihrer Karriere immer wieder in politische und gesellschaftliche Diskussionen eingebracht haben.

Frauenrechte sind der aus einfachen Verhältnissen stammenden Tochter einer Köchin und eines Schlossers wichtig. Als junge Frau habe sie sich manchmal sogar absichtlich dumm gestellt. „Männer wollen von Frauen nicht in den Schatten gestellt werden. Ich denke, dass das immer noch so ist“, sagte sie kürzlich der „Sunday Times“.

Lennox, seit 2012 in dritter Ehe mit dem Südafrikaner Mitch Besser verheiratet, setzt sich auch für den Kampf gegen Hunger und Aids in Afrika ein. In ihrer schottischen Heimat hatte sich die Wahl-Londonerin in der heiß diskutierten Unabhängigkeitsfrage zuletzt deutlich für einen Verbleib Schottlands bei Großbritannien stark gemacht.

Großes Engagement zeigt Annie Lennox auch für die Aids-Hilfe.

Michael Donhauser

# Plattlinger Zeitung

ZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS DEGGENDORF

69. Jahrgang / 52. Woche / Nr. 297

Mittwoch, 24. - Freitag, 26. Dezember 2014

Einzelpreis 1,40 Euro

## HEUTE

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wegen der Weihnachtsfeiertage erscheint die nächste Ausgabe Ihrer Heimatzeitung erst wieder am Samstag, 27. Dezember. Die Redaktion

Zukunft eines Fußballmärchens

Nach einem sensationellen Jahr steht der FC Augsburg aktuell auf einem Europapokalplatz. Die PNP sprach mit Trainer Markus Weinzierl darüber, wie es mit dem Fußballmärchen weitergeht. Sport

„Ja, es gibt den Weihnachtsmann“

Als die kleine Virginia 1897 bei ihrer Heimatzeitung nachfragte, ob es den Weihnachtsmann gibt, da konnte sie nicht wissen, dass die Antwort „Ja, es gibt ihn“ noch über 100 Jahre später Menschen weltweit berühren würde. Seite 3

Börse: DAX beflügelt

DAX: 9922,11 Punkte (+ 0,57 %). Top: HeidelbergCement 58,95 Euro (+ 1,7 %). Flop: Fresenius 43,07 Euro (- 1,1 %). Wirtschaft

Herbergssuche mit Happy-End

Nach der Flucht aus Afghanistan wurde der Asylantrag einer fünfköpfigen Familie im August 2013 anerkannt. Dann begann die Herbergssuche. Eine Geschichte mit Happy-End. Seite 33

Heimatsport Familienanzeigen Seite 30 Seite 31



Mehr Wetter auf Seite 16



## Danke, liebe PNP-Leser! Es sind schon 500 000 Euro

Spendenaktion für syrische Flüchtlingskinder

Passau. Diese Hilfsbereitschaft ist überwältigend: Über eine halbe Million Euro haben PNP-Leser schon für syrische Flüchtlingskinder gespendet. Damit ist die diesjährige Weihnachtsaktion bereits jetzt eine der erfolgreichsten in der mittlerweile 22-jährigen Geschichte von „Ein Licht im Advent“.

Diese großartige Summe setzt sich aus mehr als 6000 Einzelspenden zusammen. Die Leser der Passauer Neuen Presse haben mit dieser beeindruckenden solidarischen Geste bewiesen, dass ihnen das Leid der Flüchtlingskinder nicht gleichgültig ist.

Unicef, der diesjährige Projektpartner der PNP-Weihnachtsaktion, benötigt das Geld dringend. Das UN-Kinderhilfswerk leistet seit Kriegsbeginn umfassende Nothilfe in der Krisenregion. Gerade jetzt in den

Wintermonaten sind Millionen Menschen in Syrien und in den Nachbarländern auf Hilfe angewiesen. Unzählige Kinder benötigen warme Winterkleidung und Decken, in den Flüchtlingslagern in Jordanien und der Türkei, im Libanon und im Nordirak muss täglich Trinkwasser für Hunderttausende Familien bereitgestellt werden. Daneben kümmert sich die Hilfsorganisation um Impfkampagnen gegen Kinderlähmung und andere gefährliche Krankheiten, hält Schulunterricht aufrecht und bietet traumatisierten Kindern psychosoziale Hilfe an.

Noch bis Ende des Jahres berichtet die PNP über Schicksale syrischer Flüchtlingskinder. Das Spendenkonto bleibt auch im neuen Jahr noch geöffnet. – eff

Weihnachtsaktion Seite 6/ Kommentar Seite 2

## Gauck würdigt Hilfsbereitschaft der Menschen

Berlin. Bundespräsident Joachim Gauck hat in seiner Weihnachtsansprache das große mitmenschliche Engagement in Deutschland gewürdigt. Das gelte besonders für die Bereitschaft, „Flüchtlinge aufzunehmen“, betont der Bundespräsident in der gestern vorab veröffentlichten Rede in Berlin. „Dass wir mitfühlend reagieren auf die Not um uns herum, dass die allermeisten von uns nicht denen folgen, die Deutschland abschotten wollen, das ist für mich eine wahrhaft ermutigende Erfahrung dieses Jahres“, so Gauck. Alle könnten einen Beitrag leisten. – kna/Seite 2

## Ukraine macht Weg zur Nato frei: Kritik aus Moskau

Kiew/Moskau. Russland sieht im Streben der Ukraine, Mitglied der Nato zu werden, eine Gefahr für seine Sicherheit. „Das ist kontraproduktiv und heizt nur die Konfrontation an“, sagte der russische Außenminister Sergej Lawrow gestern. Zuvor hatte die Ukraine mit einem Gesetz über das Ende ihres blockfreien Status den Weg für einen Beitritt zum westlichen Militärbündnis freigemacht. Die Abgeordneten des ukrainischen Parlaments stimmten mit großer Mehrheit für ein von Präsident Petro Poroschenko eingebrachtes Gesetz über das Ende der Neutralität. – dpa/Seite 4

## Weihnachten 2014



Die leuchtende Szene im Stall von Bethlehem, wie sie der Glasmaler und Gestalter Mark Angus sieht: Das Weihnachtsfenster schuf er für die Pfarrkirche Raheen in Irland. – F.: Atelier Angus

Vor einem Jahr, kurz vor Weihnachten, hat der Glaskünstler Mark Angus die Fenster in der Pfarrkirche Raheen in Irland mit einem Team aus Zwiesel, Susice (Tschechien)

und England installiert. Er hat einen Zyklus von 17 Glasfenstern für die neugotische Kirche von 1880 geschaffen.

Höhepunkt ist das stimmungsvolle Weihnachtsfenster

aus mundgeblasenen Überfanggläsern der Glashütte Lamberts aus Waldsassen, die von Mark Angus geätzt, bemalt und verbleit wurden. – ra

Siehe unten und Feuilleton

## Die Geschichte einer Flüchtlingsfamilie

Von Mark Angus

Wir alle sind mit der Weihnachtsszene vertraut, unabhängig davon, ob wir uns als Christen bezeichnen oder nicht. Die Erzählung der Geburt Jesu Christi geht auf die Evangelien von Lukas und Matthäus zurück. Darin kündigen Engel das neugeborene Kind als Retter aller Menschen an, Schäfer kommen, um es zu verehren. Im Bericht des Matthäus folgen Astronomen einem Stern, der sie nach Bethlehem führt, um dem Kind Geschenke zu bringen. Dies jedoch macht König Herodes auf das Ereignis aufmerksam, der ein Massaker an allen Buben unter zwei Jahren anordnet. Die Heilige Familie flüchtet deshalb nach Ägypten und lässt sich später in Nazareth nieder.

Die Weihnachtsgeschichte feiert die Geburt eines Kindes in armseeligsten Umständen: Die Eltern sind in einer sehr schwierigen Situation, in der Fremde, ohne Familie oder Freunde, die helfen könnten. Das Baby wird in einem Stall geboren und in eine Futterkrippe gelegt.

Und doch ist es eine bemerkenswerte Geburt, die die Aufmerksamkeit armer Schäfer ebenso erregt wie hochrangiger Könige. Die Familie aber muss fliehen, um der Todesdrohung zu entkommen. All das zusammen macht Jesu Zurückkommen aus: Für Christen ist die Weihnachtsszene mit ihren vielfältigen und widersprüchlichen Kontexten gerade deshalb ein Bild von fundamentaler Bedeutung.

Ein theologischer Blick auf das Weihnachtsgeschehen sieht Jesus als zweiten Adam, der den Bruch aufheben soll, den der Sündenfall und die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Garten Eden hinterlassen haben. In diesem Sinne ist die Darstellung der Weihnachtsszene für christliche Künstler seit dem vierten Jahrhundert ein zentrales Motiv.

Was aber kann die Weihnachtsbotschaft in unserer Zeit bedeuten? Die Szene im Stall verweist einerseits auf das biblische Geschehen – und erzählt gleichzeitig auch vom Schicksal so vieler heutiger



Künstler Mark Angus als Kursleiter beim Bild-Werk Frauenau. – Foto: Asenkerschbaumer

Flüchtlingsfamilien. Offensichtlich leben heute mehr Menschen in Armut, heimatlos und in Lagern, als jemals zuvor in der Geschichte. Ob sie nun Asylsuchende sind, Exilierte und politisch Verfolgte, ob sie vor Krieg, religiösen Kon-

flikten oder vor Hunger und Chancenlosigkeit fliehen: Wir sind Zeugen einer Zeit, die Flüchtlingsfamilien in sehr schwierigen und oft elenden Umständen leben lässt, unter Bedingungen, die wir vielleicht Tieren zumuten würden, und die Menschen (die oft hochgebildet sind) ihre Würde und ihr Mensch-Sein abspricht.

Diese Verbindung zwischen den Ereignissen vor 2000 Jahren und dem, was in unserer Gegenwart passiert, wird sichtbar und spürbar durch das Bild. Wir betrachten ein Gemälde mit heutigen Augen und beziehen unsere Deutungen auf heutige Erfahrungen. Die Kunst kann auf diese Weise die Epochen überbrücken. Sie macht es möglich, dass eine alte Geschichte weiterlebt, neues Leben bekommt und selbst neue Botschaften vermittelt. Die Kunst verbindet so alte Wahrheiten mit neuen, sie verknüpft Überliefertes mit aktuellen Nachrichten. Als Betrachtende müssen wir uns diese heutigen Wahrheiten erschließen, wir müssen uns ein Bild unserer Zeit machen. Das bedeutet nicht selten, neu sehen zu

lernen, uns zu öffnen und alte Urteile über Bord zu werfen. Künstler können diesen Prozess unterstützen: Ihre Bilder malen nicht nur verstaubte Geschichten nach, sondern zeigen Szenarien, die uns heute betreffen. Wie wir uns davon verwandeln lassen, bleibt uns jedoch selbst überlassen.

Als Glasmaler und Gestalter habe ich das Glück, dass meine Arbeiten meistens im Kontext kirchlicher Räume stehen. Meine Glasarbeiten leben vom genius loci, dem Geist und den Inhalten ihrer gebauten Umgebung. Der gesamte Kirchenraum trägt zur Interpretation meiner Glasmalereifenster bei und macht ihre Bedeutungen erst vollständig. Manchmal kann ich in einem Zyklus aus mehreren Fenstern fortlaufende Geschichten erzählen. Beispielsweise steht die Weihnachtsgeschichte auf den vier Glasmalereifenstern in der Pfarrkirche von Breitenberg in Zusammenhang mit zwölf anderen Szenen aus dem alten und neuen Testament. Ebenso ist das auf dieser Seite abgebildete Weihnachtsfenster

aus der Dorfkirche von Raheen in Irland Teil eines Zyklus von 16 hohen und schmalen Kirchenfenstern.

Was mir wichtig ist und mir besondere Freude bei der Arbeit macht: In beiden Fensterzyklen gibt es viele Engel! Ich habe in meinen Kirchenfenstern bisher gut hundert Engel gestaltet. Engel sind himmlische Botschafter und bewohnen vielleicht auch unsere Welt, obwohl wir sie nicht sehen können. Sie sind Grenzgänger zwischen Himmel und Erde, sie treiben über der Erde, manchmal tragen sie Geschenke, sie sind freigiebig und offen. Sie verkünden, singen, trompeten, rufen. Mit gefällt es, dass ein Engel, der auf ein Glasfenster gemalt ist, sich gleichzeitig im Kirchenraum und draußen, in der äußeren Welt bewegt.

Meine Engel sprechen alle an, die ihnen zuhören wollen, sie bringen Neuigkeiten und Heilung. Engel machen Hoffnung – und jeder Mann und jede Frau kann selbst ein Engel sein!

Aus dem Englischen übersetzt von Katharina Eisch-Angus